FICE-Mitteilung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **62 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kathrin Hilber entgegen, und Elisabeth Fischbacher meinte, es sei typisch, dass die Frage des Preises in der Schweiz eine so grosse Relevanz habe. Im Hinblick auf die EWR-Abstimmung im Oktober 1992 rechnet Armin Mühlematter mit recht harten Auseinandersetzungen, zumal der Informationsstand, selbst unter Politikern, noch bedenklich tief ist.

Ein Kursteilnehmer warnte vor der einfachen Gleichung «EG-Beitritt = mehr Ausländer = grössere Wohnungsnot». Ein anderer verwies auf die Dimension der Umweltprobleme; sie verlangten ein sofortiges Engagement der Schweiz und relativierten gleichzeitig die sozialpolitischen Fragen. Einigkeit herrschte zum Abschluss über die *Notwendigkeit, sich zu informieren, um nicht nur auf Probleme reagieren, sondern rechtzeitig agieren, Einfluss nehmen zu können.* Entsprechend soll der Dialog unter anderem mit Berufsleuten aus EG-Staaten, mit EG-Parlamentariern und EG-Bürokraten am nächstjährigen St. Galler Kurs weitergeführt werden.

FICE-Mitteilung

Hilfsaktion für Kinder in rumänischen Heimen

1. Auftrag/Zielsetzung

Angesichts der grossen Not in Rumänien hat der FICE-Verbandsrat im vergangenen Sommer einen Arbeitskreis beauftragt, durch Koordination und Vermittlung von persönlichen Kontakten zu rumänischen Institutionen einen spezifischen Hilfebeitrag zu leisten.

Mit verschiedenen Hilfsaktionen sollen unter anderem folgende Ziele verfolgt werden:

- die äusseren Notstände in rumänischen Kinder- und Jugendheimen zu milden,
- fachliche Hilfestellungen, insbesondere für behinderte Kinder und Jugendliche zu leisten,
- den Mangel an qualifiziertem Fachpersonal in Heimen durch Aus- und Weiterbildungsangebote abzubauen,
- die Entwicklung von alternativen und neuen Konzepten zur Erziehung und Betreuung von Kindern/Jugendlichen in Heimen zu fördern.

2. Überblick über eingegangene Anfragen und Angebote

Im Zeitraum zwischen Juni 1990 bis Januar 1991 sind insgesamt 47 schriftliche und mündliche Anfragen, Angebote und Informationen aus den Ländern Dänemark, Deutschland, Finnland, Luxemburg, Schweiz, Tunesien, Ungarn und den Vereinigten Staaten Amerika eingetroffen. Bis jetzt konnten 27 Aktionsvorhaben direkt oder über die ungarische FICE-Sektion an rumänische Partner vermittelt werden.

Den rumänischen Partnerorganisationen konnten im wesentlichen folgende Angebote unterbreitet werden:

- Ferienaufenthalte für rumänische Kindergruppen mit Erziehern in westlichen Ländern,
- Übernahme von Patenschaften,
- Weiterbildungs-Programme und Erfahrungsaustausch mit westlichen Institutionen für ErzieherInnen und HeimleiterInnen,
- persönlicher Einsatz als Betreuer in rumänischen Heimen,
- überbringen von Hilfsgütern verschiedenster Art.

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass einige westliche Institutionen in einem spontanen Arbeitseinsatz mit Jugendlichen in verschiedenen rumänischen Heimen Renovations- und Instandstellungsarbeiten verrichtet haben.

3. Allgemeine Eindrücke von laufenden Aktionen

Die Problematik der sprachlichen Verständigung wird allgemein als grosses Hindernis für eine effiziente Arbeit bezeichnet. In den meisten Heimen fehlen qualifizierte Übersetzer, die sich auch in der sozialpädagogischen Terminologie auskennen. Die häufig wechselnden Gesprächspartner und unklaren Zuständigkeiten erschweren zusätzliche präzise, differenzierte Absprachen.

Von der schwierigen Versorgungslage sind die Heime offenbar nicht so stark betroffen wie private Familien. Trotzdem fehlt es überall an elementarsten Gebrauchsgegenständen (zum Beispiel Glühbirnen) und Materialien für die Freizeitgestaltung.

Die extreme Arbeitsteilung in den Heimen führt dazu, dass eine grosse Zahl von angelerntem und Hilfspersonal beschäftigt wird. Das Problembewusstsein und die Einsicht zur Veränderung sind entsprechend relativ klein. Oft fehlen den verantwortlichen Heimleitern auch konkrete Vergleichsmöglichkeiten.

Die politische Instabilität lähmt Leute aller politischen Ausrichtungen. Auf allen Ebenen gibt es Machtkämpfe, die meistens zugunsten der konservativen Kräfte entschieden werden.

Trotz aller Schwierigkeiten sind die rumänischen Partner ausserordentlich dankbar für jegliche Hilfe, besonders materieller Art. Von Lebensmittel- und Kleiderlieferungen sollte abgesehen werden. Es wurde oft beobachtet, dass solche Hilfssendungen gehortet, bzw. auf dem Schwarzmarkt verkauft werden.

4. Schlussfolgerungen

Unserer Ansicht nach muss der Aus- und Weiterbildung auf allen Stufen höchste Priorität eingeräumt werden. Dies, obwohl ein solcher Wunsch in den Heimen selbst kaum geäussert wird. Vielleicht könnte die Motivation dazu erhöht werden, wenn die betroffenen rumänischen Partner vermehrt Einsicht in westliche Institutionen und damit Vergleichsmöglichkeiten erhielten.

Es wäre zu prüfen, ob die FICE-International oder FICE-Ländersektionen sich dieser Zielsetzung annehmen könnten.

FICE-SCHWEIZ
Hp. Müller, Verantwortlicher für die Rumänienhilfe

Im Stellenanzeiger Nr. 4A wurde Ihnen ein Austauschprojekt mit der Tschechoslowakei vorgestellt.